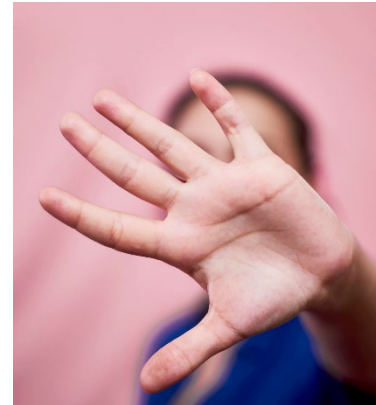


10. Fachinformation der Fach- und Koordinierungsstelle gegen Gewalt in Einrichtungen (Fachstelle KogGE)

Ausgabe November 2024



Liebe Leser:innen,

wir heißen Sie herzlich willkommen zur zehnten Fachinformation.

Viel Freude beim Lesen!

Ihre Fachstelle KogGE

Was ist in den letzten Monaten innerhalb der Fachstelle KogGE passiert?

Neben Workshops für Klient:innen und Beratungsgesprächen für Einrichtungen und Dienste sowie der Auswertung von Befragungen aus Einrichtungen, haben wir auf folgendes den Fokus gehabt:

- ✚ Aktualisierung unserer Materialien auf Grundlage Ihrer Erfahrungen – vielen Dank dafür!
 - Analyse zur sexuellen Selbstbestimmung
 - Befragung zu Gewalt in unserer Einrichtung für Klient:innen in Leichte Sprache

Gerne können Sie uns ansprechen oder anschreiben, wenn Sie Materialien benötigen.

- ✚ Das Projekt Suse-Gewaltschutz in Einrichtungen ist gestartet und hat zu einem fachlichen Austausch eingeladen. Gemeinsam mit anderen Organisationen aus ganz Deutschland haben wir uns am 29.08. in Berlin zum Thema Mindeststandards für Gewaltschutzkonzepte ausgetauscht. Mit dabei waren: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe Frauen gegen Gewalt e.V., Starke.Frauen.Machen. e. V., Büro des Bundesbehindertenbeauftragten, Werkstattträte Deutschland, Mutstelle Berlin, Weibernetz, Fetz e.V., Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention und Landschaftsverband Westfalen-Lippe. Ein großes Dankeschön für diesen spannenden Austausch.
- ✚ Die Regionalgruppentreffen der Werkstattträte, organisiert von LAG Werkstattträte, haben stattgefunden. Wir waren vor Ort in Dresden und Chemnitz und haben Raum geschaffen, um sich über den aktuellen Stand zu Gewaltschutz in Werkstätten auszutauschen.
- ✚ Zum 31.12.2024 läuft leider das Projekt „Frauenbeauftragte + - Vernetzung und politische Arbeit der Frauenbeauftragte in Sachsen – zweite Phase des Aufbaus einer Interessenvertretung“ aus. Zum Abschlussfachtag am 17.09.2024 waren wir als Fachstelle KogGE vor Ort und leiteten eine Arbeitsgruppe mit dem Thema „Schutz vor Gewalt: meine Rechte, meine Grenzen – Gewaltschutz als Frauenbeauftragte“.
- ✚ Am 07.11.2024 führten wir einen digitalen Fachaustausch zum Thema: „Schutz vor Gewalt in den Assistenzdiensten der Eingliederungshilfe“ durch. Vielen Dank für den regen Austausch!

In eigener Sache

Fachstelle KogGE vorerst im letzten Projektjahr

Die Fachstelle KogGE befindet sich im letzten Projektjahr. Das Projekt wird noch **bis zum 30. Juni 2025** vom Freistaat Sachsen gefördert. Nutzen Sie jetzt noch unsere Angebote und sichern Sie sich Ihren Termin für Beratungen rund ums Thema Gewaltprävention und Workshops für Klient:innen bis Ende Mai 2025.

Umfrage „Feedback zum Projekt Fachstelle KogGE“

Wir verlängern unsere Umfrage und würden gerne weiterhin wissen, wie zufrieden Sie mit unserer Arbeit sind und welche Wünsche Sie in der Zukunft haben. Wir freuen uns, wenn Sie sich ein paar Minuten Zeit nehmen. Gerne können auch Selbstvertreter:innen die Umfrage ausfüllen. Die Umfrage läuft noch **bis zum 15.12.2024**. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

[Umfrage „Feedback zum Projekt Fachstelle KogGE“](#)

Einladung:

„Digitaler Fachaustausch – Gewaltschutz in der Eingliederungshilfe“ am 12. Februar 2025

Wir laden Sie herzlich dazu ein, am digitalen Fachaustausch zur Umsetzung von Gewaltschutz in der Eingliederungshilfe teilzunehmen. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir besprechen, wie der Schutz vor Gewalt umgesetzt werden kann und laden Sie dazu ein, mit anderen Einrichtungen in den Austausch zu treten.

Wann? 12. Februar 2025 von 9:00–12:00 Uhr

Wo? Digital via Zoom

Für Wen? Für alle Einrichtungsformen und Interessierte

Die Teilnahme an dem digitalen Fachaustausch ist kostenlos und die Anmeldung ist ab sofort via E-Mail an kogge@awo-sachsen.de möglich. Bitte senden Sie uns für Ihre Anmeldung folgende Informationen zu: **Name, Vorname und Institution sowie, zu welchen Themen Sie sich den Austausch wünschen**. Die Teilnehmendenzahl ist begrenzt, melden Sie sich schnell an. Wir freuen uns auf einen regen Austausch.

Save-the-Date:

Inklusiver Fachtag „Heute schon NEIN gesagt? – Gewaltschutz in der Eingliederungshilfe“ am 29. April 2025

Wir laden Sie herzlich ein zum inklusiven Fachtag des Projektes Fach- und Koordinierungsstelle gegen Gewalt in Einrichtungen am **29. April 2025** in den Tagungsräumen der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV). Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm mit fachlichen Impulsen von Fachstellen, Bildungsträgern, Expert:innen in eigener Sache sowie Raum für Austausch untereinander. Merken Sie sich den Termin schon jetzt vor. Das Programm und der Anmeldelink werden in der nächsten Fachinformation Februar 2025 veröffentlicht.

„Blitzlicht“: § 37a SGB IX – Wo stehen Einrichtungen und Dienste?

In der Rubrik "Blitzlicht" berichten Einrichtungen und Dienste über ihre Umsetzung von Gewaltprävention

Fachstelle KogGE im Interview mit der Arbeitsgruppe Schutz vor Gewalt Lebenshilfe Dresden e. V.

Der Gesetzgeber hat im Juni 2021 durch die Einführung des § 37a SGB IX die Leistungserbringer der Eingliederungshilfe zu einem geeigneten Gewaltschutz für Menschen mit Behinderungen verpflichtet. Was ist seitdem in Ihrer Einrichtung passiert?



Wir können hier für uns als Arbeitsgruppe Schutz vor Gewalt sprechen. Die AG besteht aus Mitgliedern aller Bereiche: besondere Wohnformen, Wohnassistenzen, Jugendhilfe, Frühförderung, Fahrdienst und Gremien. Gemeinsam mit dem Betriebsrat sowie den Werkstatt- und Bewohnervertretungen haben wir das Gewaltempfinden diskutiert und uns auf die wichtigsten Formen geeinigt.

Es soll ein Rahmenkonzept der Lebenshilfe geben und in den Einrichtungen ein einrichtungsspezifisches Konzept, welches sich an das Rahmenkonzept anpasst. Das Ziel ist eine Schutzvereinbarung, die für über tausend Menschen Sicherheit geben soll, darunter Personalmitarbeiter:innen, Adressat:innen und Kund:innen. Uns ist wichtig, dass mit dem Schutzkonzept alle in der Lebenshilfe eine Stimme haben, die gehört wird und die sowohl eine eigene Wahl, eine eigene Entscheidung und wenn nötig, einen Ausweg haben. Bisher haben wir zusammengefasst, was in der Lebenshilfe Dresden bereits zu Sexualität, Verhaltensregeln und Beschwerde etabliert ist.

Woran arbeiten Sie gerade bei der Umsetzung des Gewaltschutzkonzeptes?

Bislang haben wir uns über die Formen von Gewalt verständigt und Fallbeispiele für die konkrete Wahrnehmung sowie den Umgang mit Gewalterfahrungen erstellt. Des Weiteren wurde die AG Schutz vor Gewalt in der Betriebsversammlung vorgestellt. Derzeit arbeitet die AG an der Befragung zu Risiken und Hilfen des Gewaltschutzes.

Welche Hindernisse oder Sackgassen gab es?

Wir haben Abhängigkeitsverhältnisse bewusst gemacht und wollen diese z. B. bei der Befragung beachten, da muss vieles berücksichtigt werden. An vielen Punkten wird Lese-Schreib-Fähigkeit und Verständnisfähigkeit vorausgesetzt.

Beim Finden einer Struktur für das Gewaltschutzkonzept begegnen uns einige Umstände: das Berücksichtigen und Hinterfragen der gewachsenen Strukturen der Lebenshilfe; gemeinsam eine verständliche Sprache zu nutzen und gleichzeitig differenziert beschreiben zu können; Anforderungen unterschiedlicher Lebensbereiche und -bedürfnisse zu beachten (vom Kind bis zum Erwachsenen, von der langjährigen Bewohner:in zur kurzfristigen Reisekundin) und allen eine Stimme zu geben sowie Gehör für unterschiedliche Stimmen zu sein.

Was sind für Sie wichtige Faktoren für eine erfolgreiche, gelingende und nachhaltige Umsetzung?

Die Möglichkeit, offen zu sprechen und vertraulich diskutieren zu können. Zeit, die zur Bearbeitung zur Verfügung steht. Erfahrung aus allen Bereichen der Lebenshilfe, die eingebracht werden kann. Eine feste Mitgliedschaft in der AG und Beständigkeit dieser. Dass die Geschäftsleitung den partizipativen Charakter

trägt, auch wenn das mehr Zeit in Anspruch nimmt. Das Schutzkonzept als Prozess, welches uns dauerhaft beschäftigt – als Thema für alle, über die Beantwortung des Fragebogens hinaus.

Fragen an Nutzer:innen der AG Schutz vor Gewalt

Gewaltschutz betrifft alle. Nutzer:innen und Personalmitarbeitende arbeiten gemeinsam in der AG zusammen. Werden Sie beim Thema Gewaltschutz einbezogen?

Ja, als Teil der AG Schutz vor Gewalt.

Wo können Sie mitbestimmen und mitwirken?

Bei Mobbing kann die Frauenbeauftragte beteiligt werden und vertraulich beraten. Gewalt in einfacher Sprache beschreiben, den Fragebogen auf modernen Stand bringen und die eigenen Erfahrungen berücksichtigen.

Was ist Ihnen beim Gewaltschutz wichtig?

Mir ist wichtig, dass es weder zu Hause noch auf Arbeit Gewalt gibt. Dass es ein gutes Betriebsklima gibt.

Was sind Ihre nächsten Schritte in der Arbeitsgruppe?

Die Fragebögen erklären und verteilen und das Konzept später in den Gremien vorstellen.




Vielen Dank für das Interview und die spannenden Eindrücke!

Haben Sie Fragen an die AG Schutz vor Gewalt, ist diese unter der E-Mail-Adresse Gewaltschutz@Lebenshilfe-Dresden.de erreichbar.

Fachstelle KogGE fasst kurz zusammen: Studie zur Gewalt gegen Frauen und Männer in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Männer und Frauen sind in ambulanten und stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe einem konstant hohen Risiko ausgesetzt, Gewalt zu erleben. Dies zeigt eine Veröffentlichung vom Institut für empirische Soziologie (IfeS), welches vom BMAS beauftragt wurde. Untersucht wurde der aktuelle Stand von Gewalt und Gewaltschutz in Einrichtungen der Behindertenhilfe und in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass es gute Ansätze zur Verbesserung des Gewaltschutzes und bereits gute Praxisbeispiele in ambulanten und stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie in Werkstätten für Menschen mit Behinderung gibt. Große Probleme und Lücken im Gewaltschutz sowie Verbesserungspotenziale gibt es dennoch weiterhin beim partizipativen Ansatz, Empowerment-Angeboten, bei der Strategieentwicklung und der Arbeit mit übergreifigen Personen sowie bei niedrigschwelligen Beratungs- und Informationsaustauschangeboten.

Neben den Handlungsempfehlungen, die der Forschungsbericht enthält, möchten wir Ihnen wichtige Erkenntnisse für Ihre weitere Arbeit im Gewaltschutzprozess mit auf den Weg geben:

-  Die Inanspruchnahme medizinischer und professioneller Unterstützung bei sexuellen Gewalterfahrungen ist bei Frauen und Männern in stationären und ambulanten Einrichtungen gering.
-  Wir empfehlen: Enttabuisieren Sie sexuelle Gewalt und sprechen Sie darüber, an wen sich Frauen und Männer außerhalb und innerhalb Ihrer Einrichtung wenden können.
-  Eine gewaltsensible und gewaltvermeidende Betreuungskultur sowie Sensibilisierung/

Bewusstseinsbildung für Gewalt bei Mitarbeitenden und Menschen mit Behinderungen zeigen einen Rückgang von psychischer und physischer Gewalt.

- ✚ Durch Schulungen für alle Personen in den Einrichtungen, (moderierte) Fallberatungen, welche Sie auch mit Klient:innen durchführen, Verhaltenskodex, Unterweisung Gewaltschutz u.v.m. können Sie eine gewaltsensible und gewaltvermeidende Betreuungskultur erreichen und etablieren.
- ✚ Interventionsmaßnahmen bei Verdachtsfällen, Gewaltvorkommnissen und/oder traumatischen Erlebnissen erweisen sich als entscheidend für den Gewaltschutzprozess.
- ✚ Vernetzungen und Kooperationen mit Fach- und Beratungsstellen zur Prävention, Partizipation und Empowerment von Menschen mit Behinderungen und Mitarbeitenden sowie zur Nachsorge werden als wesentlich erachtet.

[Link zur Studie](#)

NO STALK App

Die NO STALK App, entwickelt von WEISSER RING e. V., soll Betroffene von Stalking bei der Dokumentation von Stalking-Taten unterstützen. Mit der App können Handlungen mit dem Smartphone beweiskräftig gesichert und dokumentiert werden, beispielsweise in Form von Fotos, Videos, WhatsApp oder Sprachnachrichten. Die Beweismittel werden auf einem geschützten Server in Deutschland ähnlich wie in einem Tagebuch erfasst. Eine lückenlose Dokumentation von Stalking-Vorfällen ist notwendig, um rechtliche Schritte einzuleiten. Mehr dazu finden Sie auf [YouTube](#) und auf der [Webseite](#).

[NO STALK APP](#)

Die Glücklich-App

Es gibt zahlreiche ‚Gesundheits-Apps‘ mit dem Ziel, Menschen zu gesünderem Verhalten zu animieren. Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen werden bei der Entwicklung oftmals nicht bedacht. Die Lebenshilfe Hamburg macht es anders: Sie entwickelt und testet gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Klinische Neuropsychologie vom Zentrum für Psychosoziale Medizin des Universitätsklinikums Hamburg Eppendorf die Gesundheits-App „Glücklich“ für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Die App beinhaltet verhaltenstherapeutische Übungen für den Alltag, zum Beispiel sollen Übungen zum Thema „Selbstwert“ depressive Verstimmungen reduzieren und das Selbstwertgefühl von Nutzer:innen stärken. Durch Übungen zum Thema „Essen“ haben Nutzer:innen die Möglichkeit, sich mit ihrem eigenen Essverhalten auseinanderzusetzen. Weitere Themengebiete sind in Planung und Übungen zum Thema **„(sexuelle) Sicherheit“** befinden sich derzeit in Vorbereitung.

[Die Glücklich-App](#)

Worauf legt die Fachstelle KogGE in den nächsten Monaten ihr Augenmerk?

- ✚ Durchführung von Workshops für Klient:innen
 - ✚ Durchführung von Beratungsgesprächen in den Einrichtungen und Diensten
 - ✚ Durchführung Beiratssitzung im November 2024
 - ✚ Durchführung von Infoveranstaltungen bei Studenten der Evangelischen Hochschule, der Besuchskommission und der Opferhilfe Sachsen
 - ✚ Organisation Digitaler Fachaustausch im Februar 2025
 - ✚ Organisation Inklusiver Fachtag im April 2025
 - ✚ Arbeit an einer Projektlaufzeit nach dem 30.06.25
-
- ✚ Auswertung von Befragungen der Mitarbeiter:innen und Klient:innen zu Bedarfen und Bedürfnissen
- ➔ **Wir übernehmen die Auswertung für Sie. Sprechen Sie uns gerne an.**

GEMEINSAM
SENSIBILISIEREN
WOLLEN
ACHTEN
REFLIEKTIEREN
VERTRAUEN
SEHEN
SICHERHEIT GEBEN
HELFEN
AUSTAUSCHEN
HINTERFRAGEN
ZUHÖREN

Für einen Workshop 1.0 oder 2.0 (aufbauend auf den ersten Workshop) in Ihrer Einrichtung nehmen wir Anmeldungen für 2025 entgegen.





Unsere Materialien, Beratungsleistungen, Workshops für Klient:innen und Mitarbeit an Arbeitstagungen, Auftaktveranstaltungen etc. sind für Sie mit keinerlei Kosten verbunden.

Weiter- und Fortbildungstipps

- ✚ Seminare zu Gewaltprävention
<https://www.vbg.de/cms/arbeitschutz/arbeit-gestalten/gewaltpraevention>
- ✚ "Macht doch einfach alle mit!" – partizipative Ansätze bei der Entwicklung sexualitätsbezogener Konzeption in der Eingliederungshilfe 22.11.2024
<https://www.reha.hu-berlin.de/de/lehrgebiete/kbp/forschung/rewiks/rewiks-angebote-2024>
- ✚ Umgang mit psychisch auffälligen Personen
<https://www.i-p-bm.com/seminare/seminare-a-z/155/0/umgang-mit-psychisch-auffaelligen-personen-online-schulung-2-vormittage-termin-17-18-12-2024>
- ✚ Partnergewalt & Stalking – Verhaltens- und Sicherheitsberatung (online)
<https://www.i-p-bm.com/seminare/seminare-a-z/64/0/partnergewalt-stalking-verhaltens-und-sicherheitsberatung>

Literatur / Hilfreiche Webseiten

- ✚ Zanzu, mein Körper in Wort und Bild
<https://www.zanzu.de/de/>
- ✚ Kraft-Rucksack Für Frauen* mit Gewalt-Erfahrung
<https://www.kraft-rucksack.at/>

-  [Suse-hilft.de](https://www.suse-hilft.de)
<https://www.suse-hilft.de/de/>
-  Sexualisierte Gewalt durch Geschwister
<https://www.sexualisierte-gewalt-geschwister.de/esther-klees/>
-  Mitbestimmen! Fragensammlung zur Partizipation und „Mit-bestimmen!“ Fragen-Sammlung in Leichter Sprache
[Fragensammlung in Schwere Sprache](#)
[Fragensammlung in Leichte Sprache](#)
-  Betriebliche psychologische Erstbetreuung (bpE) für Menschen mit geistiger Behinderung nach Extremereignissen
<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/4984>

Was ist die Fachstelle KogGE?

Die Fach- und Koordinierungsstelle gegen Gewalt in Einrichtungen (Fachstelle KogGE) ist ein Projekt der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen. Mit dem Projekt wird die Gewaltprävention in Einrichtungen und Diensten der Teilhabe und Rehabilitation für Menschen mit Behinderungen in Sachsen begleitet.

Warum die Fachstelle KogGE?

Gemäß dem Bundesteilhabestärkungsgesetz sind Leistungserbringer verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um Menschen mit Behinderungen und von Behinderungen bedrohte Menschen vor Gewalt zu schützen (§ 37a SGB IX). Die dadurch entstehenden Gewaltschutzkonzepte sind für Einrichtungen und Dienste verpflichtend.

Welche Ziele verfolgt die Fachstelle KogGE?

Eine fachkompetente Unterstützung und Begleitung bei der (Weiter-) Entwicklung und Umsetzung von Gewaltschutzkonzepten für die Einrichtungen und Dienste. Einrichtungen und Dienste werden dabei unterstützt, eine gewaltsensible und gewaltvermeidende Betreuungskultur zu entwickeln und dauerhaft zu etablieren.

Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2025.

Wenn Sie die Fachinformation nicht mehr erhalten möchten, schreiben Sie bitte eine E-Mail an kogge@awo-sachsen.de. Unsere Fachinformationen finden Sie auch auf unserer [Webseite](#).

Herzliche Grüße
Bianca Stephan, Judit Assenheimer und Vanessa Kießling

Kontakt

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen e.V.
Devrientstraße 7, 01067 Dresden

Bianca Stephan 0351-84704 520, kogge@awo-sachsen.de
Vanessa Kießling 0351-84704 566, kogge@awo-sachsen.de
Judit Assenheimer 0351-84704 555, kogge@awo-sachsen.de